



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 29. März 1860.

Mit dieser Nummer schließt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*** Zimmer-Lüftung.** Es war die nach und nach zu Fabrikationszwecken angewendete Röhrenleitung, um heißes Wasser zur Erwärmung geschlossener Räume zu benutzen, welche der Marquis de Chabannes zu einem vollständigen Systeme der Wasserheizung ausbildete. Dies System wurde von Herrn Leon Duvoir so zweckmäßig verbessert, daß es nicht bloß zur Erwärmung, sondern auch zur Ventilation ganzer Häuser mit Bequemlichkeit angewendet wird, und der Duvoir'schen Erfindung ist auch von der französischen Akademie die vollste Anerkennung zu theil geworden. Die Duvoir'sche Einrichtung besteht in einem Heizkessel, der, im Kellergeschoße angebracht, durch eine senkrecht nach oben in den Unterdachraum hinaufsteigende Metallröhre mit einem Wasserbehälter in Verbindung steht. Dieser Wasserbehälter, dessen Wasserinhalt durch Heizung des Heizkessels zur Siedhitze gebracht wird, ist von einer geräumigen bis an das Dach reichenden Kammer umgeben. Diese Kammer war nöthig, um die Ventilation zu bewirken. In den obern Wasserbehälter münden so viele senkrecht aufsteigende Röhren, als Stockwerke geheizt werden sollen. Aus dem großen Wasserbehälter führt in jeden zu heizenden Zimmerraum eine Heizröhre, die in jedem Zimmer entweder in einen kleinen Wasserbehälter ausmündet, oder sich zu einer Anhäufung, einer Vervielfältigung aufwindet; eine so bewirkte Vervielfältigung der heißen Röhre nützt zur Vermehrung der Wärme.

Die unter dem Dache den Wasserbehälter umgebende Kammer dient durch ein anderes Röhrensystem zur Ventilation der

Wohnzimmer. Aus der Kammer nämlich wird durch den erhitzten Wasserbehälter beständig die erwärmte und ausgedehnte Luft, die aus einer Abzugsröhre aus allen Zimmern eindringt, durch einen Schornstein hindurch ausgetrieben. Dagegen führt durch die Kammer ein Luftkanal, der mittelst Zuzug-Röhren frische Luft in alle Gemächer bringt. Dies französische System der Wasserheizung und Ventilation ist theils nicht einfach genug, theils mit der Gefahr verbunden, daß der Wasserbehälter unter dem Dache platzt. Ein Engländer, Herr Perkins, hat es dadurch verbessert, daß er in dem ganzen Röhrensysteme den Wasserbehälter ausgelassen und sich zur Heizung einer engen Röhre vom lichten Durchmesser nur eines Solles bedient hat. Eine solche Röhre läßt sich bequem durch alle Zimmerräume leiten; und der Umlauf des in ihr befindlichen Wassers wird dadurch bewirkt, daß die Röhre da, wo sie erhitzt werden soll, mehrfach knäuelartig aufgewunden, im Erdgeschoße aber auch außerhalb des Hauses dem Feuer eines kleinen Kofes-Ofens ausgelegt wird. Eine leere Sicherheitsröhre dient dazu, das Plagen des in sich geschlossenen Kanales zu verhindern; das von der Erhitzung aufsteigende Wasser füllt sich mit Gasblasen: diese entbinden sich durch die Sicherheitsröhre, in welche das Wasser stoßweise aufsteigt; dann geht der Wasserstrom durch Heizröhre weiter, um den Kreislauf durch das Haus bis an den Heizofen zurückzulegen. Die Perkins'schen Röhren werden von den Hrn. James Rössel & Söhne in London nach einem patentirten Verfahren am Besten fabricirt.

Bei der Perkins'schen Wasserheizung ist die Ventilation dadurch zu bewirken, daß unter dem aufgewundenen Röhrenstücke, das in der Regel in einem Kamine angebracht wird, eine Ventilationsöffnung ausmündet. Der aufgewundene Röhrentheil

verursacht die größte Wärme und erwärmt somit den kalten, in seiner Nähe eindringenden Luftstrom alsbald bei seinem Eintritte in das Zimmer. Gleichzeitig geht ein Luftkanal durch das Haus, um am Boden jedes Zimmers durch Zugöffnungen, die in ihn einmünden, die verderbte Luft auszuziehen. Man sieht, daß auch diese Ventilations-Vorrichtungen ziemlich zusammengesetzt und für den Nichtreichen kaum ausführbar sind. Alle Wohngemächer müssen von vorn herein durch ihre baulichen Anlagen so eingerichtet sein, daß eine andauernde gelinde Ventilation der Luft in ihnen stattfindet. Vor der Hand, da die Sachen einmal so stehen, muß die Ventilation der Gemächer, in denen Kinder leben, jedem Familienvater dringend empfohlen und der Einsicht des Einzelnen überlassen bleiben, wie er am besten diese erste Gesundheitsbedingung für das kindliche Lebensalter bewirken will. Ein in der Zimmerdecke angebrachter, in seiner Höhlung durch eine Scheidewand in zwei Hälften getheilter Cylinder ist ein guter Ventilator, weil in der einen Hälfte des Cylinders die Luft einströmt, während sie aus der anderen ausströmt.

Ein anderes Ventilations-System hat ein Belgier, Dr. van Heek, erfunden und im Auftrage der Behörde in dem Spital „Beaujon“ zu Paris in Anwendung gebracht. Der Apparat wird durch eine kleine Dampfmaschine von ein Viertel Pferdekraft in Betrieb gesetzt. Der von Sachverständigen nach angestellter Prüfung erstattete Bericht lautete äußerst günstig für das neue System, das nicht nur in Bezug auf die Zuführung frischer Luft große Vortheile gewähre, sondern auch eine Ersparung von zwei Drittel des Brennmaterials bewirke und zugleich gestatte, daß die Säle nur zwei Drittel der bisherigen Höhe zu haben brauchen, ohne darum einer immer reinen und frischen Luft zu entbehren. — Wie verlautete, sollte der Erfinder den Antrag erhalten, seinen Apparat auch in den übrigen Spitalern von Paris anzuwenden.

Wiederum eine andere derartige Vorkehrung hat ein Techniker Volbrecht zu Breslau, ein Mann, der sich von der Pife herauf gearbeitet, erfunden und zusammengestellt. Er nennt dieselbe „Aspirator“ und verspricht von ihr folgende Dienstleistungen: 1) In Schaufenstern angebracht, vermag der Apparat das Schwigen der Fenster zu verhindern. 2) In öffentlichen Lokalen kann er zur Wegnahme der Tabaksdünste benutzt werden. 3) In den Waschanstalten ließe er sich zum Abzuge der Wasserdämpfe gebrauchen. 4) In Krankenzimmern, wo Schwerverranke in größerer Anzahl beisammenliegen und atmosphärische Luft nicht gut eingelassen werden kann, lassen sich durch ihn die Ausdünstungen, die sich leicht zu schädlichen fieberartigen Luftvergiftungen ausbilden, entfernen, durch Wechseln des Gewichtes an dem Instrumente aber frische Luft ohne Nachtheil der Patienten einleiten. 5) Es ist der Apparat anwendbar für alle mit dem Löthrohr arbeitenden Handwerker, sowie zum Abkühlen der Metalle u. dgl. m. — Möchten Alle, denen Einfluß auf Gesundheitspflege, Heilanstalten, Menschenwohnungen und Kindererziehung genährt ist, Aerzte wie Beamte und Techniker, den Gegenstand prüfend, verbessernd und verallgemeinernd in's Auge fassen!

der heutige Abend. Allerdings darf ein Sonntags-Publikum an ein Sonntagsstück nicht zu hohe Ansprüche machen, und wenn man nichts erwartete, als ein durch einzelne komische Situationen erzeugtes herzliches Lachen, so konnte man allenfalls befriedigt sein. Aber das Ganze bewegte sich auf so schlüpfrigen Grundlagen, daß es zu bewundern war, daß sich kein Miston in das oft wiederholte Bravo mischte. — Lobenswertheres jedoch läßt sich von der Darstellung sagen. Herr Georgy (Gedig) spielte den modernen Staberle (sogar mit dem obligaten Regenschirm) ganz trefflich. Einige Uebertragung schadete bei dieser Rolle durchaus nicht. Auch die zum Theil sehr ansprechenden Couplets wurden angemessen vorgetragen. Frau Blant und Frau Thies (Frau Schnipps und Nanny) waren an ihrem Plaze. Die übrigen Rollen waren ebenfalls gut besetzt. Vorzüglich gelungen war im letzten Acte die den höheren Regionen des Hauses jedenfalls unverständliche Parodie der italienischen Oper, die aber ebenso von diesem Theil des Publikums, wie vom Parterre mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde.

Montag den 26. März: Max Kings neues Original-Lustspiel: „Unsere Freunde“. Das Stück, eines der feinsten Intriguen-Lustspiele, die wir überhaupt besitzen, dreht sich um das bekannte alte Triom: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich mich schon selbst beschützen“ und bringt diesen Satz in einer Reihe der wirkungsvollsten Scenen auf sehr gelungene Weise zur Anschauung. Das Drama führt uns in das, an Verwickelungen so reiche parlamentarische Leben Englands, zur Zeit des großen Marlborough ein und giebt uns so manche Lehren, die auch für die Gegenwart nicht ohne Nutzen sein dürften. Dabei ist die Sprache edel und gewährt, die Handlung schnell fortschreitend, die Situationen rasch wechselnd — kein Wunder also, daß solch ein Stück hier, wie überall, die vollste Anerkennung sich zu erringen wußte. — Wenn uns nun auch in diesem Drama keine Hauptperson, kein Held ganz besonders entgegentritt, so wird das Interesse von den handelnden Personen trotzdem so in Anspruch genommen, daß man diesen kleinen Fehler gern darüber vergißt. — Die Darstellung war durchweg sehr brav; die Garderobe, wie wir dies bei Herrn Director Schiemang gewohnt sind, glänzend und historisch-treu. Herr Karl und Herr Kossak (Addison und Steele) führten ihre Rollen ausgezeichnet durch und ihnen gefellte sich durch ihr feines Spiel auch noch Frau Werner-Stölzel (Alice) zu, die wirklich vorzüglich zu nennen war und die uns überhaupt im höheren Conversations-Kunstspiel als in ihrem eigentlichen Elemente erscheint. Herr Thies (Graf Warwid) brachte den hoch-torjistischen Geden sehr gut zur Geltung und Herr Schiemang (Harley) war durchaus der Diplomat, wie er im Buche steht, gleichmäßig geschmeidig und ränkevoll. Von den Nebenpersonen verdienen noch Herr Georgy (Heatbrote) und Herr Peters (Tapwell) ganz besondere Erwähnung und zwar glänzte letzterer weniger durch seine Hand-, als buchstäblich durch seine Beinbewegungen. — Trotz des äußerst schlechten Wetters hatte der Auf des Stückes ein ziemlich zahlreiches Publikum herbeigezogen, das die treffliche Darstellung mit lautem Beifall lohnte.

Am Dienstag hatte sich Frau Werner-Stölzel zu ihrem Benefiz „Das Glas Wasser“ von Scribe gewählt, ein Drama, das, wenn es auch nicht mehr neu ist, der Feinheit der Composition, der Eleganz des Dialoges und der scharfen Zeichnung der Charaktere wegen noch immer dauernd Repertoire-Stück geblieben ist. Jedemfalls ist es eines der besten aller derer, die aus der fleißigen Feder des etwas zu schreibseligen Scribe hervorgingen. Das Ganze beruht auf der Lehre von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen, und hier ist beispielsweise ein von der Herzogin von Marlborough verschüttetes Glas Wasser Veranlassung, daß England und Europa ein heiß ersehnter Frieden zu Theil wird. — Die Darstellung war auch diesmal trefflich. Frau Werner-Stölzel (Königin Anna) war in ihrem schwachen, schwankenden Charakter eigentlich ein weiblicher Hamlet, und in dieser Auffassung führte uns die Künstlerin diese Rolle auch vor. Herr Karl (Wolingsbroke) war wiederum, wenn er auch am Anfang wohl etwas zu schnell sprach, vorzüglich und besonders frug sein charakteristisches Mieneenspiel ungemein dazu bei, das auszudrücken, was der geistvolle Hofmann verschweigen mußte. Frau Blant (Herzogin von Marlborough) war ganz die stolze, starre, vom Glück vermöhlte, dabei geistvolle Beherrscherin ihrer Königin und ihrem maßvollen Spiel verdankt die Aufführung wohl zum großen Theil den Beifall, den sie so allgemein einernete. Fräulein Bloch (Abigail) hatte diesen lebenswichtigen naiven Charakter auch sehr gut aufgefaßt und wurde von Herrn Thies (Masham) sehr brav, wenn auch mitunter etwas steif, secun-

□ Theater. Sonntag den 25. März: „Unverhofft oder Leiden und Freuden eines alten Junggesellen“ von Metroy. Wenn die Berliner Possendichter das Recht in Anspruch nehmen, den höheren Witz als ihre Domaine betrachten zu dürfen, so haben die Wiener Possendichter ein ebenso unbestreitbares Vorrecht, im Reiche des gewöhnlichen kindlichen Witzes als unumschränkte Herrscher zu gebieten. Von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugte uns auch

dirt. — Das Publikum war sehr zahlreich und, wie oben erwähnt, sehr befriedigt. — Wie wir hören, wird Herr Georg zu seiner am Freitag stattfindenden Benefiz-Vorstellung ein feines Lustspiel: „Wie denken Sie über Rußland?“ des geistreichen Herrn von Moser geben, dem eine gute größere Gesangsposse (die Komitexfamilie) des

bühnengewandten Krüger folgen soll. — Möge dem verdienten Komitex ein recht zahlreicher Besuch zu Theil werden, nach der Auswahl der Stücke zu schließen, darf man jedenfalls einen sehr heiteren Abend hoffen.

Inserate.

Die zwischen Grünberg und Züllichau bestehende 2te Personen-Post, welche bisher aus Züllichau um 5¼ Uhr früh und aus Grünberg um 4 Uhr Nachmittags abgelassen worden ist, wird vom 1. April c. ab aufgehoben, was hiermit bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 27. März 1860.
Königl. Post-Amt.
Henning's.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder resp. Kuranden armuthshalber freien Schulunterricht wünschen, haben sich mit ihren Gesuchen bis zum 4. April c. a. bei dem Vorsteher ihres Bezirks zu melden und demselben den Namen und das Alter des Kindes, für welches sie freien Unterricht begehren, anzugeben, so wie über ihre Vermögensverhältnisse oder wöchentlichen Verdienst Auskunft zu ertheilen.

Es wird wiederholt und dringend ersucht, die Haus- und Straßen-Bettler zurückzuweisen. Die zur Verbindung der Bettler angestellten Personen vermögen bei der großen Ausdehnung der Stadt diesem Unwesen nur dann vollkommen zu steuern, wenn sie von dem Publikum in der obigen Art unterstützt werden.

 Auf zwei Morgen Gartenland mit massiven, mit Lehmwindeln gedeckten Gebäuden, werden zur ersten Hypothek von einem prompten Zinszahler 70—120 Thaler gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Verkauf von Weingärten.

Folgende, zum Nachlaß des Kaufmanns Johann Friedrich Seydel gehörende Weingärten sollen an Ort und Stelle verkauft werden:

1. am 28. März d. J.
Nachmittag 2 Uhr Nr. 1690 an der holländischen Windmühle,
Nachmittag 3 Uhr Nr. 1705 im Revier „der Lindeberg“ unweit der Kapelle,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 1729 in der Jannyer Straße,
Nachmittag 5 Uhr Nr. 1784 unweit der Scharfrichterei;

2. am 29. März:
Nachmittag 2 Uhr Nr. 1585 und 1588 auf dem Maugschberge,
Nachmittag 3 Uhr Nr. 1368 und 1373 in Krinken,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 1255 und 1256 bei der Lanziger Straße, unweit der Badeanstalt.

3. am 30. März:
Nachmittag 3 Uhr Nr. 1034 in der goldenen Krone,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 1006 in der Schertendorfer Straße,
Nachmittag 5 Uhr Nr. 828 in der kleinen Steingasse;

4. am 31. März:
Nachmittag 2 Uhr Nr. 710 am Fließ,
Nachmittag 3 Uhr Nr. 643, 634, 657a, 658, 659 im Revier „die kleinen Steinberge“ an der Lessener Straße,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 639 an der Lessener Straße und Nr. 620 am Gericht;

5. am 2. April:
Nachmittag 2 Uhr Nr. 569 und 573 im langen Revier,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 419, 452 und 394 auf dem Rascheberge,

6. am 3. April:

Nachmittag 2 Uhr Nr. 326 im Töpfer-Revier,
Nachmittag 3 Uhr Nr. 335 im Töpfer-Revier,
Nachmittag 5 Uhr Nr. 256 und 257 auf dem Löbendank;

7. am 4. April:

Nachmittag 3 Uhr Nr. 1958 und 1823 im Adlerlande,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 1900 im Nodelande,
Nachmittag 5 Uhr Nr. 1971, 1972, 1973 im Zuckerlande;

8. am 5. April:

Nachmittag 2 Uhr Nr. 101, 102, 103, 190, 191, 200 und 201 am Hirtenberge,
Nachmittag 4 Uhr Nr. 1853 und 1841 auf dem rollen Felde,
wozu Kauflustige ganz ergebenst eingeladen werden.

Grünberg, den 23. März 1860.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung sind durch Verfügung der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten vom 20. März d. J. die Tage der zu Breslau, Posen, Landsberg a. W., Stettin und Berlin alljährlich stattfindenden Wollmärkte anderweit regulirt und vom laufenden Jahre ab wie folgt bestimmt werden: für den Wollmarkt zu Breslau der 7. bis 10. Juni, für den Wollmarkt zu Posen der 11. bis 13. Juni, für den Wollmarkt zu Landsberg a. W. der 14. und 15. Juni, für den Wollmarkt zu Stettin der 16. bis 18. Juni, für den Wollmarkt zu Berlin der 19. bis 23. Juni.

Am 27. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 13te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.		Seite
Baden.		
Graf Ernst Heinrich Fidel von Froberg u. Weyhers'sches 4% Anlehen		58
Frankreich.		
5% Obligationen des Pariser Crédit Foncier		56
3 und 4% Obligationen des Crédit Foncier		56
Grossherzogthum Hessen.		
Grossherzogl. Hessisches Anl. v. 1825. (50 Fl. Loose.)		57
Nassau.		
Herzogl. Nassauisches 4% Staatsanl. v. 1. Mill. Fl. v. 1851		56
Norwegen.		
Norwegische Hypothekbankobligationen		56
Preussen.		
Berlin-Anhaltische Eisenbahnprioritätsactien u. Oblig.		58

Stadt-Theater in Grünberg.

Donnerstag den 29. März zum ersten Male: **Er soll Dein Herr sein.** Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser. Hierauf zum ersten Male: **Gustchen vom Sandkrug.** Soloscherz von Görner. Zum Schluß: **Seine Dritte oder Amerika und Spandau.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl. Musik von Conradi.

Freitag den 30. März: Benefiz für den Komiker Herrn Georgy. Zum ersten Male: **Eine Komikerfamilie.** Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von J. Krüger. Musik von Stiegmann. Vorher zum ersten Male: **Wie denken Sie über Rußland?** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. **C. Schiemang.**

Freitag den 30sten d. M. wird noch eine Versammlung des Gew.- u. Gartenvereins vor dem Osterfeste abgehalten.

Der Unterricht beginnt in meiner Schule nach den Osterferien wieder mit dem 16. April, und bin ich bis dahin täglich zur Aufnahme neuer Schülerinnen bereit.

Grünberg den 26. März 1860.

A. Lips, Schulvorsteherin.

Sämmtliche aus der Gewerbevereins-Bibliothek entliehenen Bücher müssen unfehlbar nächsten Sonntag von 1/1 bis 1/2 Uhr abgegeben werden. **Höler.**

Zu meiner Freitag stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir alle Freunde der heiteren Muse zu freundlichstem Besuch ergebenst einzuladen. **Ernst Georgy.**

Für meine Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung, verbunden mit Leihbibliothek, Musikalien-Leihanstalt und Journal-Zirkel, suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling. Kost und Wohnung erhält derselbe bei mir im Hause. Frankirte Offerten erbitte ich baldmöglichst.

P. Ehrlich,

Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer in Crossen a. D.

Vom 1. April ab werde ich einen

Mittagstisch

einrichten, die darauf reflektirenden Herren wollen sich gefälligst an mich wenden.

Heinrich Heider am Markt.

Für Damen

erhielt aus den besten Fabriken eine reichhaltige Auswahl der neuesten Strohh-, Korbhaar- und Palmhüte und empfiehlt solche bei den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme **C. Krüger.**

Frische Kieler Sprotten empfiehlt **Ernst Eb. Franke.**

Eine kleine Unterstube ist zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen. **Schuhmacher Koltzborn.**

Weingarten-Verkauf.

Den mir gehörigen Weingarten in der Nähe des Erbusches, bestehend aus zwei Flecken, nebst Gartenhaus, Presse und allem Zubehör, beabsichtige ich zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin an Ort und Stelle

Dienstag den 3. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

angesezt, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst mit dem Bemerken einlade, daß die näheren Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Grünberg den 27. März 1860.

Vermittelter **Nickels.**

Einige Fuder guter Dünger sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntagserbauung am 1. April 9 Uhr Vormittags.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 10. März. Einwohner G. A. Seifert in Kühnau ein S., Aug. — Den 11. Tuchfabrikant R. A. Reetzeh ein S., Rob. Eduard Mar. — Den 12. Werkführer G. H. Berenz eine T., Theodore Ottilie Helene. — Den 14. Maurerges. G. A. Keller ein S., Adolph Heinrich Rob. — Den 16. Einwohner J. G. Bohr ein S., Johann Aug. Reinhold. — Den 17. Kutscher J. G. Ebert ein S., Johann Carl Herrmann. — Den 18. Zirkelschmidtsfr. E. F. E. Burucker ein S., Fried. Johann Louis. — Den 20. Tuchmarges. H. F. E. Man-nigel Zwillingekinder, eine T., Emilie Ernestine Aug. und ein todter S. Kürschnerg. R. F. E. Strauch eine T., ohne Taufe gestorben.

Getraute.

Den 22. März. Einw. J. E. Nichtsteig mit Wittfrau Anna Elisabeth Käfel geb. Risjmann. Gestorbene.

Den 20. März. Des Tuchfabrik. E. F. Heinrich T., Tgfr. Aug. Wilhelm, 21 J. 8 M. 4 T. (Abzehrungskieber). Des Pacht-Müllermeister J. G. Rauch in Heinersdorf T., Aug. Emilie, 4 J. 13 T. (Scrophelkrankheit). Des Kürschnerg. R. F. E. Strauch T., ohne Taufe gestorben, 7 Stunden (Schwäche). — Den 22. Des Kutscher J. G. Hoffmann in Heinersdorf T., Henriette Ernestine, 5 M. 22 T. (Schlagfluß). — Den 23. Des verk. Häusl. C. Friebl in Kühnau Wwe., Anna Marie geb. Irmler, 65 J. 3 M. 9 T. (Entkräftung). — Den 25. Des Weinhändler H. G. Heider S., Wilhelm Eskar, 6 M. (Bräune). Des verk. Einw. G. Klitscher in Heinersdorf Wwe., Anna Dorothea geb. Kahl, 71 J. 5 M. 18 T. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Palmarum.)
Vormittagspr. Herr Prediger Müller.
Nachmittagspr. Hr. Super. u. Pfr. pr. Wolff.
Nach der Predigt Prüfung der Catechumenen.
(Fastenpredigt Freitag den 30. März).
Herr Super. u. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. März.			Görlitz, den 15. März.			Sora, den 16. März.		
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	tl. Pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	tl. Pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	tl. Pf.
Weizen	2 12	2 12	2 12	2 25	2 5	2 5			
Roggen	2 3	2 1	6	2 2	9 1	27 6	2 5		
Gerste, große	1 20	1 15	6	1 18	9 1	12 6			
= kleine									
Hafer	1 5	1 2	6	1 2	6	27 6	1 5		
Erbsen	2 5	2 5		2 12	6 2	7 6			
Hirse	3 6	3 6							
Kartoffeln	22	16		16	12		20		
Heu, d. Str.	20	15		20	15				
Stroh, d. Sch.	5	5		5 15	5				